
**Vortrag
der Erziehungsdirektion an den Regierungsrat
Bern, Universität; Universitätsbibliothek; Beitragszahlungen an den Informations-
verbund Deutschschweiz (IDS) und den IDS Basel Bern; mehrjähriger Verpflich-
tungskredit**

ERZ C

1. Zusammenfassung

Die Universitäten von Bern, Basel, Luzern, St. Gallen, Zürich sowie die beiden Eidgenössisch Technischen Hochschulen (ETH/EPFL) gehören mit insgesamt über 400 wissenschaftlichen Bibliotheken seit 1999 dem Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) an. Der Verbund dieser Hochschulbibliotheken weist zurzeit rund 21 Millionen Bücher, Zeitschriften und andere (auch elektronische) Medien nach. Die Benutzerschaft kann in diesen Beständen orts- und zeitunabhängige Recherchen durchführen sowie Medien herunterladen oder online zur Ausleihe bestellen.

Die Universitäten von Bern und Basel bilden innerhalb des IDS den Teilverbund IDS Basel Bern, dem mittlerweile rund 190 Bibliotheken angeschlossen sind. Sie betreiben eine vertiefte Zusammenarbeit ihrer wissenschaftlichen Bibliotheken; insbesondere beim Einsatz von EDV-Mitteln und bei der Nutzung von Fremddaten. Der Vertrag zwischen den Universitäten Basel und Bern betreffend IDS Basel Bern regelt die Zusammenarbeit und die Kostenaufteilung im Detail. Der Vertrag wurde anlässlich der Neuorganisation des bernischen universitären Bibliothekswesens im Jahr 2007 abgeschlossen.

Ende 2011 läuft der mehrjährige Verpflichtungskredit für die Beitragszahlungen an den IDS und den IDS Basel Bern aus. Für die Jahre 2012 bis 2016 beträgt die Universität Bern jährliche Beitragszahlung an den IDS und den IDS Basel Bern von maximal CHF 460'000.00. Die Beiträge sind im Voranschlag 2012 und im Finanzplan 2013 bis 2016 der Universität Bern eingestellt.

2. Rechtsgrundlage

- Art. 2, Art. 6 und Art. 63 Abs. 1 des Gesetzes vom 5. September 1996 über die Universität (UniG; BSG 436.11)
- Art. 47, Art. 49 sowie Art. 50 Abs. 3 und 4 des Gesetzes vom 26. März 2002 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG; BSG 620.0)
- Art. 139, Art. 146, Art. 151 Abs. 3 und Art. 152 Abs. 3 der Verordnung vom 3. Dezember 2003 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLV; BSG 621.1)

3. Beschreibung des Geschäfts

3.1 Der Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) und der Teilverbund IDS Basel Bern (IDSBB)

Das im IDS eingesetzte Bibliothekssystem bzw. die Bibliothekssoftware ALEPH (Automated Library Expandable Program Hebrew, University of Jerusalem) stellt ein unverzichtbares Arbeitsinstrument für die Bibliotheken der Universität Bern dar. Der Verbundkatalog bildet die zentrale Informationsquelle für Forschung und Lehre. Mit der Überwindung lokaler Lösungen für die Administration der Bibliotheken ist nicht nur für die Benutzerseite sondern auch für das Personal ein entscheidender Schritt vollzogen worden. Die Teilnahme am IDS garantiert der Universität Bern die kostengünstige Anwendung eines Systems mit zeitgemäßem Standard, das laufend weiterentwickelt und ausgebaut wird. Sie intensiviert zudem die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten, garantiert für Qualität und einheitlichen Standard und steigert die Effizienz durch die arbeitsteilige Erfassung von Dokumenten.

Seit 1999 wird im IDS die Software ALEPH verwendet. ALEPH ist eine weltweit eingesetzte, sehr gut etablierte und anerkannte Bibliothekssoftware. Sie ermöglicht den Bibliotheken, einen grossen

Teil ihrer Verwaltungsaufgaben online auszuführen. Die verschiedenen Module sind untereinander so verknüpft, dass Vorarbeiten (seien es eigene oder solche anderer Bibliotheken) genutzt werden können. Es wird dadurch nicht nur ein beträchtlicher Rationalisierungseffekt, sondern auch ein qualitativ hoher und homogener Standard erzielt. Ein Alleingang auf dem Gebiet der Bibliotheksformatik ist heute undenkbar geworden; die Vernetzung wird vielmehr laufend noch ausgebaut und weitere Bibliotheken werden in den IDS aufgenommen.

Die ALEPH Herstellerfirma ExLibris hat, ergänzend zu den Grundmodulen, mehrere Zusatzfunktionen entwickelt. Als Beispiele seien erwähnt:

- a) MetaLib, eine Portallösung zur simultanen Dokumentensuche in Bibliothekskatalogen und Datenbanken.
- b) SFX (Context-sensitive reference linking), das als modernes Navigationswerkzeug vom Recherchetreffer direkt zu Artikelvolltexten oder -abstracts führt.
- c) SUF (Shared User File), eine gemeinsame Benutzerdatei über alle Teilverbände des IDS.
- d) ADAM (ALEPH Digital Management Module), ein Instrument für die Verwaltung von online-Produkten. Das Tool wird im Zusammenhang mit der Kataloganreicherung eingesetzt (Verwaltung von eingescannten Bildern, Inhaltsverzeichnissen etc.) und korrespondiert mit der Scansoftware der Firma ImageWare.

Die anfallenden Kosten im IDS für die Software ALEPH (inkl. Zusatzprodukte) und die Hardwareplattform (inkl. die vom Gesamt-IDS übernommenen zentralen Aufgaben) werden anteilmässig von allen Verbundpartnern getragen. Der Berner Anteil an den IDS-Gesamtkosten beträgt zurzeit 13.6 %.

Die Kosten für die Beschaffung und den Betrieb der Hardware und Software für den Teilverbund IDS Basel Bern werden zu je 50 % auf die beiden Verbundpartner Basel und Bern verteilt.

Die Gesamtsumme der Personal-, Betriebs- und Investitionskosten (inkl. Reserven) beträgt für die Universität Bern maximal CHF 460'000.00 jährlich (Kostendach).

Kostentabelle¹ (in CHF und inkl. 8.0 % MWST)

Kostenart	2012	2013	2014	2015	2016
Personalkosten	250'100.00	255'102.00	260'204.00	265'408.00	270'716.00
Betriebskosten	152'830.00	157'715.00	160'073.00	162'408.00	164'836.00
Investitionskosten	44'033.00	36'800.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
Total	446'963.00	449'617.00	440'277.00	447'816.00	455'552.00

In der Kostentabelle wurde eine Teuerungsklausel von 1.5 % für die Sachkosten und 2 % für die Personalkosten einkalkuliert. Diese Prozentsätze wurden von der Universitätsbibliothek festgelegt und basieren nicht auf dem Landesindex für Konsumentenpreise. In den letzten Jahren wurde die Teuerung nicht auf die Beiträge an den IDS umgewälzt, jedoch kann sich dies jederzeit ändern.

Die Investitionskosten beinhalten Ausgaben für einmalige Lizenzkosten (RFID/SIP2 Schnittstellen) und Innovationen im Bibliothekssystem (OPAC 2.0, Discovery Engine) sowie eine Reserve für das Auffangen von Währungsschwankungen.

Mit einer Ablösung des nun schon 12-jährigen Bibliothekssystems ALEPH² muss in den nächsten drei bis sechs Jahren gerechnet werden. Zurzeit prüft eine Arbeitsgruppe der Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB), ob eine gesamtschweizerisch gemeinsame Evaluation

¹ Zum Teil belaufen sich die Betriebskosten in EUR. Als durchschnittlicher Wechselkurs für die Jahre 2012-2016 wurde ein Kurs von 1.40 CHF pro 1 EUR bestimmt.

² Die Kosten könnten ab ca. 2014 das Kostendach übersteigen. Jedoch würde für eine Zusatzinvestition in die Software ein separater Investitionskredit beantragt werden. Eine Kostenschätzung ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

eines neuen Bibliothekssystems in Frage kommt. Ein genauer Zeitpunkt der Ablösung sowie die Kostenfolgen können heute noch nicht abgeschätzt werden.

Ob und welcher Anteil der Kosten in die Investitionsrechnung einfließen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt, weshalb auf eine Unterteilung in Betriebs- und Investitionskosten verzichtet wird. Die Angaben ab 2014 beruhen auf Schätzungen. Die geplanten Lizenzkosten in den Jahren 2012 und 2013 sind nicht Bestandteil der Investitionsrechnung. Sofern Investitionskosten anfallen werden, werden diese später aktiviert.

3.2 Einsatz in der Forschung und der Lehre

Das System ALEPH, ergänzt durch die Zusatzfunktionen MetaLib, SFX, SUF und ADAM, stellt eine heutzutage unverzichtbare Informationsquelle für Forschung und Lehre dar. Es bringt bei der Suche nach Bibliotheksbeständen und weiteren geeigneten Informationsquellen (Datenbanken, elektronische Zeitschriften) nebst Zeitersparnis auch - gegenüber früheren lokalen und isolierten Lösungen - eine bedeutende Erweiterung des Angebots. Der Nutzen ist offensichtlich, liegt aber im nichtquantifizierbaren Bereich, d.h. im Zeit- und Angebotsgewinn für die Benutzerschaft der universitären Bibliotheken. Die Vorteile der übergreifenden, orts- und zeitunabhängigen Katalogrecherche können nicht hoch genug eingeschätzt werden.

3.3 Betrieb und Belastung

Der Betrieb des zentralen Servers im Verbund erfolgt durch das Rechenzentrum der Universität Basel. Für die Universität Bern resultiert deshalb kein Personalaufwand für die Serverwartung.

3.4 Art der Kosten

Nach den Richtlinien zur Unterscheidung von neuen und gebundenen Ausgaben (RRB 3416 vom 2. November 1994) entfällt die Prüfung, ob eine Ausgabe neu oder gebunden ist, wenn die Bewilligung von Ausgaben durch ein Gesetz im formellen Sinn an ein bestimmtes Organ delegiert ist. Das UniG enthält in Artikel 63 Absatz 1 die Bestimmung, dass der Regierungsrat die für den Betrieb der Universität notwendigen Mittel bewilligt. Es handelt sich dabei um eine Delegation von Ausgabenbefugnissen bezüglich der für die Aufgabenerfüllung der Universität notwendigen Mittel an den Regierungsrat.

3.5 Evaluation der Anschaffung

Die Evaluation der Anschaffung erfolgt zentral durch den IDS und den Teilverbund IDS Basel Bern.

4. Finanzielle und personelle Auswirkungen

4.1 Bauliche Massnahmen

Es sind keine baulichen Massnahmen notwendig.

4.2 Personal

Es ist kein zusätzliches Personal erforderlich.

4.3 Betriebskosten

Es entstehen keine zusätzlichen Betriebskosten.

5. Antrag

Es wird beantragt, die Ausrichtung von Beitragszahlungen in der Höhe von jährlich maximal CHF 460'000.00 für die Jahre 2012 - 2016 an den Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) und den IDS Basel Bern für die Universitätsbibliothek der Universität Bern zu genehmigen.

Bern, 27. Juni 2011

Der Erziehungsdirektor:

Bernhard Pulver

4830.200.170.1/2011 / 15.06.2011
AFU

Beilagen

- Vertrag zwischen der Universität Basel und der Universität Bern betreffend Informationsverbund Deutschschweiz Basel Bern (IDSBB) vom 24. April 2007
- Zusammenstellung der Personal-, Betriebs- und Investitionskosten 2012 bis 2016
- Antrag an die Universitätsleitung mit Genehmigung vom 22. März 2011